

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe


**Herrn Doctor Cramers übersetzte Psalmen mit Melodien
zum Singen bey dem Claviere**

**Bach, Carl Philipp Emanuel
Cramer, Johann Tobias**

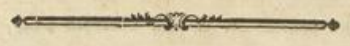
Leipzig, 1774

Vorrede

urn:nbn:de:bsz:31-34046



V o r r e d e.



Lindlich habe ich das Vergnügen, meinen Ebnern und Freunden ihrer schon längst an mich gethanen Forderung Genüge zu thun, und ihnen Melodien zu des Herrn Doctor Cramers Psalmen zu liefern. Bey dem Mangel anderer guten Vorschläge, habe ich den Verlag derselben selbst übernommen, und hoffe für sie mit Grunde eben den Beyfall, welchen meine Gellert'schen Lieder zu erhalten so glücklich gewesen sind. Da diese letztern so viele Erbauung veranlassen haben, wie man mich sehr oft versichert hat: so glaube ich gewiß, daß diese Psalmen um so viel mehr Nutzen stiften werden, weil ihr göttlicher Inhalt so voller Majestät ist, daß dahin nichts reicht, was noch je von den größten Dichtern in dieser Art geschrieben worden ist. Ich bin nicht im Stande, von der Uebersetzung dieser Psalmen, der Arbeit eines unsrer größten Gottesgelehrten, ein solches Urtheil zu fällen, wie sie es verdienen; es würden auch alle meine Lobsprüche hierüber sehr überflüssig seyn; ich berufe mich bloß auf dasjenige, was ich bey der Verfertigung dieser Melodien empfunden habe. Aus dieser Ursache hätten meine Freunde das größte Recht, etwas ganz vollkommenes von mir zu erwarten: ich muß auch bekennen, ohne von der Größe meiner Kräfte zu sehr eingenommen zu seyn, daß diese Psalmen bey einer weitläufigern Ausarbeitung ungleich mehr gewonnen haben würden, als jetzt, da ich ihnen bloß kurze Melodien zum Singen bey dem Claviere für Liebhaber, die in der Ausführung noch nicht stark sind, angemessen habe. Wer indessen den Zwang kennet, welcher bey Melodien zu mehr, als einer Strophe, unvermeidlich ist; wem ferner bekannt ist, wie sehr dieses, wegen der Modulation, so kurze und eingeschränkte Feld bereits bearbeitet worden: der wird nicht zu viel verlangen, sondern mich vielmehr, wie ich hoffe, mit seiner Zufriedenheit über diese meine Arbeit beehren.

Ich habe bloß diejenigen Psalmen gewählt, welche sich noch auf unsere jetzigen Zeiten schicken, und zur allgemeinen Erbauung dienen.

Außerdem habe ich auch diejenigen weglassen müssen, welche im Texte mehr, als ein Metrum haben, welche zum Singen zu lang sind, welche wegen der allzu oft vorkommenden Verschiedenheit ihres Inhalts eine weitläufigere Ausführung erfordern, und welche mit vielen Chören abwechseln, damit ich den Liebhabern kein zu großes, und folglich zu kostbares Werk liefern möge.

In ein Paar Psalmen ist die Anzahl der Silben nicht immer in allen Strophen gleich, ein etwas aufmerksamer Ausführer wird alsdann gar leicht in demselben Tone entweder eine Note hinzu setzen, oder abkürzen.

Bei der großen Anzahl der Lobpsalme und ihres majestätischen Inhalts habe ich auf eine Verschiedenheit des Ausdruckes denken müssen, um nicht immer einerley Gedanken hervorzubringen; einigen meiner Freunde zu gefallen habe ich gewissen Psalmen Chormelodien gegeben; zuweilen habe ich auch in gebundener Arbeit und in der Ausweichung der Modulation etwas gewagt: alle diese Umstände geben dieser Sammlung mehr Veränderungen, als man in meinen Gellert'schen Liedern antrifft, und ich hoffe dadurch von dem Beyfalle meiner Freunde nichts verloren zu haben.

Möchten doch diese Melodien so viele Erbauung und Vergnügen erwecken, als ich bey ihrer Ausarbeitung zum Zwecke gehabt und gewünscht habe!

Hamburg,
im Märzmonathe,
1774.

C. P. E. Bach.

Verzeich-